

HERMANN BAHR  
UND ANNA BAHR-MILDENBURG

Kinder greifen nach allem was glänzt, die Lust an Schmuck ist uns angeboren, wir vergessen darüber leicht die Sache selbst: das Leben, das zu bestehen uns jeder Augenblick von neuem nötigt. Warner, daß das Leben kein Spiel ist, und die Kunst schon gar nicht, daß in ihr vor allem das Muß herrscht, hören wir nicht gern an, es gehört Mut dazu, den Sinn für das Notwendige zu wecken. An solchen treuen Weckern hat es uns nie gefehlt, die Reihe ist stattlich genug: schon Camillo Sitte, dann Otto Wagner, Alfred Messel, Tessenow, doch den Sieg errang Adolf Loos, denn er brachte der Selbstbesinnung das Stichwort: „Ornament und Verbrechen“, da horchte Jedermann auf, das sprach Jedermann nach. Diese Schrift ist denn auch in alle Sprachen übersetzt worden, sogar ins Japanische und Hebräische. Wer unter uns kann sich einer so weiten Wirkung rühmen? Und so wird auch wer bei sich im Stillen sachlich allerhand vorbehält, im Festzuge der Gratulanten zum Eintritt in die Sechzig, diese reifere Jugend, nicht fehlen wollen.